

FÖRDERVEREIN ENINGER KUNSTWEGE e.V.

Hermann Walz, Vorsitzender, Markwiesenweg 12/1, 72800 Eningen unter Achalm,

Tel. 07121 820915 mail vorstand@kunstwege-eningen.de

8.4.2019

Pressemitteilung

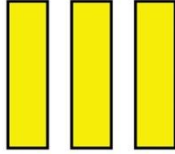
In die Urzeit nach Blaubeuren

Die Halbtagesfahrt am Samstag, den 6. April 2019 konnte tatsächlich stattfinden. 27 Mitreisende hatten sich eingefunden um mit dem Bus der Firma Vöhringer, dem Reiseleiter Hermann Walz und dem „Frühzeitfachmann“ Friedrich Palmer über die sonnenbeschienene Alb zu fahren. Hermann Walz stimmte mittels dem Märchen von Eduard Mörike „Das Stuttgarter Hutzelmännle“ mit kurzen Beiträgen über die Schöne Lau, die Sage vom Klötzle Blei und anderen Geschichten auf das schöne Blaubeuren ein.

Unser Mitglied **Friedrich Palmer** führte die Gruppe zunächst zu einem überdachten Plätzle hinter dem Museumsgemäuer. Dort zeigte er, auf welche Weise in der Steinzeit Feuer entfacht. Friedrich Palmer ist Künstler, Lehrer an der VHS Reutlingen und freier Mitarbeiter des Urzeitmuseums als Paläotechniker.

Zunächst bedarf es eines getrockneten Zunderschwammes, der an Buchen wächst. Bestimmte Steine, die beim Aneinanderschlagen Funken sprühen werden dann so gehalten, dass ein ganz schwaches Räuchlein entsteht, das durch Anlegen eines trockenen Holzstücks und vorsichtiges Blasen zum Glimmen gebracht wird. Getrocknetes Gras ist dann vonnöten, worin das Holzstück nach längerem Schwenken das Gras entzündet und tatsächlich brennt. Dass die damaligen Menschen schön getrocknetes Reisig bereithielten, versteht sich von selbst. Eine eindrucksvolle Demonstration.

Danach begann die Führung mit der Darstellung des Klimas, der Naturverhältnisse, der Lebensweise dieser Menschen, die sich im Tal der Ur-Blautals aufhielten. Die Ausgrabungen der zahlreichen Kalksteinhöhlen bringen immer wieder Erstaunliches zutage.



FÖRDERVEREIN ENINGER KUNSTWEGE e.V.

Eine Kultur, die sich vor 40.000 Jahren in den Tälern der Ach, der Blau und der Lone entwickelte.

Weltweit einmalige Musikinstrumente, wie Flöten aus Schwanenknochen, sowie kleine Tierskulpturen und natürlich die „Venus vom Hohle Fels“ sind sensationelle Funde, die weltweit Aufmerksamkeit erregen. Friedrich Palmer führte kompetent und lebendig durch das nach modernen Gesichtspunkten gestaltete Museum, das im mittelalterlichen Spital eingebaut wurde.

Nach einer erholsamen Kaffeepause reichte die Zeit noch für einen Spaziergang zum Blautopf, dessen herrliche smaragdgrüne Farbe immer wieder begeistert.

Die Fahrt zurück über die Alb war kurzweilig und erholsam.

hw